

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 22 (1918-1919)
Heft: 7

Rubrik: Spruch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spruch.

Von Johanna Siebel, Zürich.

Laß uns von dem Nahen
Werdekrast und Glut empfangen,
Und dann laß uns in die Weiten
Stark und zukunftsgläubig schreiten.

Froh und gut muß man die Pflichten
Erst im engen Kreis verrichten,
Und dann ohne zögernd fragen
Kraftvoll sich ans Große wagen.

• Aus der Nähe in die Weite,
Aus der Enge in die Breite
Und im Kräftewachstum leise
Weit und weiter ziehn die Kreise.

Nützliche Hauswissenschaft.

Baut Schwarzwurzeln!

Die unscheinbaren Wurzeln der Storzoneren, ihrem Aussehen nach Schwarzwurzeln genannt, haben in den letzten Jahren den Garten des Berufsgärtners ebenso im Fluge erobert wie das kleine Hausgärtchen des Arbeiters. Das hat seinen Grund hauptsächlich darin, daß die Schwarzwurzeln zu einer Zeit verbraucht werden können, wo im Garten und auf dem Markt das Gemüse selten ist, daß ihr Anbau mit geringen Schwierigkeiten verbunden ist, daß ihre Stauden winterhart sind und daß sie ein köstliches Gemüse für die Küche abgeben, das man mit Recht „Spargel des Winters“ genannt hat. Deshalb ergeht an alle Gartenfreunde der Ruf: Baut Schwarzwurzeln!

Der Anbau der Storzoneren kann verschieden gehandhabt werden, d. h. man kann sie sowohl im Frühjahr als auch im Herbst aussäen. Geschieht es im Frühjahr, dann können die Wurzeln schon in dem darauffolgenden Winter geerntet werden. Die Herbstkultur hat den Vorteil, daß die Wurzeln sich noch stärker ausbilden, doch besteht die Gefahr, daß die zarten Pflänzchen bei trockenem Frost auswintern. Deshalb ist die Frühljahrsaussaat im allgemeinen mehr zu empfehlen. Schwarzwurzeln lieben einen sonnigen Standpunkt und vor allem gut gedüngtes, lockeres Erdreich. Ist der Boden undurchlässig und hart, so entwickelt sich die große Hauptwurzel, auf die es hauptsächlich ankommt, nur unvollkommen, dagegen treten viele kleine Seitenwurzeln auf. Die beste Säzeit ist Februar oder März, wenn der Boden einigermaßen trocken geworden ist. Auch im April kann noch ausgesät werden. Reihensaat ist der Breitsaat vorzuziehen. Die Reihen seien etwa 20 Zentimeter voneinander entfernt. Man darf nicht zu dicht säen, damit die Pflänzchen genügend Luft und Licht haben. Weiter braucht man sich um ihr Wachstum nicht zu kümmern, es sei denn, daß man an zu dicht stehenden Stellen auslichtet, die Reihen von Unkraut reinigt und bei Trockenheit gießt. Im November beginnt die Wurzeleernte. Man setzt, um das Abbrechen der Wurzeln zu verhüten, den Spaten tief unter die Wurzeln ein und hebt letztere aus, oder zieht einen Graben dem Beet entlang, in den man